

Grundsätze und Formen der Leistungsbewertung

Die hier für das Fach Deutsch vorgelegten Ausführungen zur Leistungsbewertung bestimmen und beschreiben die gemeinsame Bewertungspraxis der Fachlehrerinnen und Fachlehrer. Sie sind Beschluss der Fachschaft und werden als solche regelmäßig überprüft.

Sie beziehen sich auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen, die im „Kernlehrplan für das Gymnasium – Sek I in Nordrhein-Westfalen“ bzw. im „Kernlehrplan für die Sekundarstufe II – Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen“ (jeweils für G8 bzw. G9) ausführlich dargestellt und im schulinternen Curriculum des CvO (jeweils für G8 und G9) mit Bezug auf die Schülerschaft und den Schulstandort, auf die Lernprogression und die schulinterne Studententafel (jeweils für G8 und G9) sowie auf zentrale Inhaltsfelder im Fach Deutsch positioniert und konkretisiert wurden.

Fächerübergreifend gilt das Dachkonzept der Leistungsbewertung am CvO in der aktualisierten Fassung (v. 28.05.2020). Die dort näher ausgeführten Grundlagen werden im fachbezogenen Leistungskonzept Deutsch nicht mehr zusätzlich ausgeführt. Wichtige Vorgaben zur Leistungsbewertung sind der APO SI (G8) bzw. der aktualisierten APO SI (G9-Lehrgang) zu entnehmen.

Jede Leistungsüberprüfung dient den Schülerinnen und Schülern dazu, ihre Kenntnisse und Kompetenzen zu wiederholen und anzuwenden. Die Bewertung und Kommentierung der Lehrkraft dient den Schülerinnen und Schülern als Rückmeldung und Hilfe für ihr weiteres Lernen. Zu Beginn des Schuljahres oder bei Lehrerwechsel erläutert die Lehrkraft der Lerngruppe die Leistungserwartungen und die Zusammensetzung der Deutschnote.

Leistungsbewertung in der Sekundarstufe I

Grundsätzlich fließen die Ergebnisse schriftlicher Leistungsüberprüfungen und die „Sonstige Mitarbeit“ in etwa zu gleichen Teilen in die Zeugnisnote ein. Das Gesamtergebnis wird dabei nicht rein rechnerisch ermittelt, sondern es spielen auch pädagogische Überlegungen und Aspekte der Lernentwicklung bzw. -progression sowie ggf. Bezüge zur Lerngruppe eine Rolle.

Formen der Leistungsbewertung in der Sek. I

a) Schriftliche Leistungen:

Folgende Anzahl von Klassenarbeiten werden geschrieben:

- in Jg. 5 und 6 jeweils sechs pro Schuljahr
- in Jg. 7 fünf pro Schuljahr (eine davon kann eine Ersatzleistung sein)
- in Jg. 8 vier pro Schuljahr (eine davon kann eine Ersatzleistung sein; die Lernstandserhebung 8 kommt hinzu, zählt jedoch nicht zur Note)
- in Jg. 9 vier Arbeiten pro Schuljahr (eine davon kann eine Ersatzleistung sein)
- in Jg. 10 drei Arbeiten pro Schuljahr + Zentrale Prüfung Deutsch 10

(siehe Tabelle zu Anzahl und Dauer der Klassenarbeiten in der Sek. I).

Vor jeder Klassenarbeit werden die Kompetenzen benannt, die darin in besonderer Weise berücksichtigt werden.

Tabelle zu Anzahl und Dauer der Klassenarbeiten in der Sek. I (G9-Lehrgang):

Jahrgang	5.1	5.2	6.1	6.2	7.1	7.2	8.1	8.2	9.1	9.2	10.1	10.2
Zahl der Arbeiten	3	3	3	3	2	3	2	2	2	2	2	1+ ZP 10
Dauer (UStd)	1	1	1	1	1	1	1	1	1-2	1-2	2	2

In Jahrgang 8 findet außerdem eine Lernstandserhebung im Fach Deutsch statt. Eine Berücksichtigung bei der Leistungsbewertung erfolgt nicht, aus der LSE werden vielmehr valide Informationen über den Lernstand der Klasse wie der einzelnen Schülerinnen und Schüler und von da aus Schlüsse für die Unterrichtsplanung abgeleitet. Die Ergebnisse der LSE werden den Teilnehmern, ihren Erziehungsberechtigten und in der kumulierten Fassung den schulischen Gremien mitgeteilt.

Die Aufgabentypen der Klassenarbeiten sind vorgegeben durch den Kernlehrplan für das Fach Deutsch an Gymnasien (Varianten jeweils für Jahrgänge 5 und 9 bzw.10):

- I - Erzählen (nur Jahrgänge 5/6),
- II - sachlich berichten und beschreiben / informative Texte verfassen,
- III - begründet zu einem Sachverhalt Stellung nehmen / eine Argumentation zu einem Sachverhalt verfassen,
- IVa - einen Sachtext oder einen literarischen Text mit Hilfe von Fragen untersuchen / analysieren,
- IVb - aus kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln, Textaussagen deuten, reflektieren und bewerten,
- V - einen Text kriteriengeleitet überarbeiten / analysieren, überarbeiten und Änderungen begründen,
- VI - Texte nach Mustern verfassen, fortschreiben, umschreiben / produktionsorientiert zu Texten schreiben mit zusätzlicher Reflexionsaufgabe.

Ein Aufgabentyp kann in einem Schuljahr begründet wiederholt verwendet werden.

Bei der Benotung der Klassenarbeiten wird neben der inhaltlichen Leistung auch die Darstellungsleistung berücksichtigt. Dabei geht die Darstellungsleistung in den Jahrgängen 5/6 mit 15 % in die Bewertung ein, wenn diese Elemente nicht im Rahmen einer Einzelaufgabe gesondert geprüft werden.

In den Jahrgängen 7 bis 9 (G8-Lehrgang) bzw. 7 bis 10 (G9-Lehrgang) wird die Darstellungsleistung mit 30 % bewertet.

Darstellungsleistung Jg. 5/6:

Rechtschreibung und Zeichensetzung (ca. 6%)

Grammatik und Satzbau (ca. 4%)

Ausdruck (ca. 5%)

Darstellungsleistung Jg. 7 bis 9 (G8-Lehrgang) bzw. 7-10 (G9-Lehrgang):

Rechtschreibung und Zeichensetzung (ca. 10%)

Grammatik und Satzbau (ca. 8%)

Ausdruck (ca. 12%)

Je nach Aufgabenstellung und einzubringenden Kompetenzen kann diese Gewichtung ggf. heraufgesetzt oder anders akzentuiert werden.

Die Rückmeldung über die erbrachte Leistung erfolgt zum einen über die erteilte Note, zum anderen über eine Bepunktung, die Erwartungen und erbrachte Leistungen verdeutlicht und so über besondere Stärken und Schwächen Aufschluss gibt. Hinzu kommen weitere schriftliche oder mündliche Anmerkungen, die die individuellen Stärken und Schwächen konkretisieren und zugleich Hinweise für das individuelle weitere Lernen geben.

2.1.2 Formen und Bewertung der Sonstigen Leistungen

Die „Sonstigen Leistungen“ setzen sich u. a. aus der Quantität und Qualität der mündlichen Beteiligung, dem Ergebnis und der Methodik bei der Bearbeitung individueller Arbeitsaufträge in Projekt- und Gruppenarbeiten, kleinerer schriftlicher Übungen, des Umgangs mit Medien und Präsentationen und der Ergebnisse der Mappen- und Heftführung zusammen. Für den Umgang mit Medien gelten im Besonderen die Vorgaben des Medienkompetenzrahmens NRW (MKR), welche in den schulinternen Curricula als solche spezifiziert sind und als Grundlage der zu überprüfenden Leistungen zählen.

Im Allgemeinen trennen wir zwischen Lern- und Leistungssituationen, berücksichtigen allerdings individuell besonders ausgeprägte Kompetenzen aus allen Unterrichtszusammenhängen und kontinuierlicher Beobachtung. Spezifische Leistungssituationen und die damit verbundenen Erwartungen werden den Schülerinnen und Schülern angekündigt. Dabei berücksichtigen die Erwartungen eine zunehmende Komplexität und Differenziertheit im Einsatz der erworbenen Kompetenzen im Sinne der im Kernlehrplan festgehaltenen Kompetenzerwartungen am Ende der Erprobungsstufe bzw. am Ende der SI und bereiten die Schülerinnen so auf ein erfolgreiches Absolvieren der gymnasialen Oberstufe vor.

Sonstige Leistungen werden in allen vier Kompetenzbereichen berücksichtigt, dabei wird den Schülerinnen und Schülern besonders auch Gelegenheit gegeben, ihre Kompetenzen im Bereich „Sprechen und Zuhören“ nachzuweisen. Hierbei werden die Aufgabentypen des Kernlehrplans (vortragen und präsentieren, gestaltend vortragen, Gespräche führen) berücksichtigt, außerdem Leistungs- und Ergebnisformen, die gemäß den Vorgaben des Medienkompetenzrahmens hinsichtlich Medienlernen zu erbringen sind, aber auch die Fähigkeit zu produktiver Kommunikationsgestaltung und Kooperation. Wir fördern und bewerten im Sinne des Schulprogramms in diesem Bereich auch die Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme für die Qualität der Kommunikation und die Bereitschaft, andere Positionen offen aufzunehmen und sich mit ihnen auseinanderzusetzen. Für Aufgabenstellungen, welche selbstgesteuerte Lernprozesse fördern bzw. voraussetzen, gilt, dass Beobachtungen und Selbsteinschätzungen der Schülerinnen und Schüler in die Beratung mit einfließen. Bei der Bewertung der Sonstigen Mitarbeit erscheint es sinnvoll, die gemeinsamen Feedback- und Bewertungsmaterialien (vgl. Medienkonzept des CVO 2020) einzusetzen.

Hausaufgaben dienen der regelmäßigen Übung und Vertiefung von Unterrichtsinhalten und erfolgen in der Sekundarstufe I als Lernzeitaufgaben. Sie bieten z. B. Raum für das Einüben schriftlicher Aufsatzformen. Lernzeitaufgaben werden im Unterricht gesichert. Sie werden nicht direkt bzw. nur positiv bewertet (siehe Lernzeitaufgabenkonzept des CVO).

Zur Förderung und anschließenden Bewertung methodischer Kompetenzen sind die gemeinsamen Materialien dazu Lernmethoden im Methodenheft „Auf dem Weg zum selbstständigen Lernen am CVO“ einzusetzen.

Leistungsbewertung in der Sekundarstufe II

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13-16 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Deutsch hat die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen betreffen das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder.

Klausuren und Facharbeit

Klausuren dienen der schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse in einem Kursabschnitt und bereiten sukzessive auf die komplexen Anforderungen in der Abiturprüfung vor. Sie sollen darüber Aufschluss geben, inwieweit die im laufenden Kursabschnitt erworbenen Kompetenzen umgesetzt werden können. Klausuren sind deshalb grundsätzlich in den Kurszusammenhang zu integrieren. Rückschlüsse aus den Klausurergebnissen sollen dabei auch als Grundlage für die weitere Unterrichtsplanung genutzt werden.

Die dritte Klausur in der Q1 kann durch eine Facharbeit ersetzt werden. Kriterien zur Beurteilung der Facharbeit sind auf der Homepage des CVOs einsehbar.

Die Fachkonferenz Deutsch hat im Rahmen der Spielräume der APO-GOST folgende Festlegungen hinsichtlich der **Dauer und Anzahl der Klausuren in der Sek. II** getroffen:

Stufe	Dauer		Anzahl
EF, 1. Halbjahr	90'		2
EF, 2. Halbjahr	90'		2
	2. Klausur: Anpassung an Vorgaben der zentralen Klausur		
	GK	LK	
Q1, 1. Halbjahr	135'	135'	2
Q1, 2. Halbjahr	135'	180'	2
Q2, 1. Halbjahr	180'	225'	2
Q2, 2. Halbjahr (Vorabiturklausur)	255' inkl. 30' Auswahlzeit	315' inkl. 30' Auswahlzeit	1

Klausur- und Aufgabenformate sollten so angelegt sein,

- dass die Schülerinnen und Schüler die in der Unterrichtseinheit erworbenen und vertieften Kompetenzen nachweisen können,
- dass die verschiedenen Aufgabenarten des Abiturs eingeübt werden, das gilt besonders auch für den neuen Aufgabentyp IV,

- dass bei den Aufgabenstellungen ausschließlich amtliche Operatoren eingesetzt werden, die den Schülerinnen und Schülern zuvor vermittelt wurden.

Im Unterricht müssen die Leistungsanforderungen der Klausur für die Lerngruppe transparent gemacht werden. Die Aufgabenarten sind auch in Form von gestellten Hausaufgaben einzuüben. In der Einführungsphase können auch anders strukturierte oder reduzierte Aufgabenstellungen gemäß der im Kernlehrplan genannten Überprüfungsformen eingesetzt werden, die einen sinnvollen Zugang zu den Aufgabenarten ermöglichen.

Grundsätzlich orientieren sich die Klausuren an den **schriftlichen Aufgabenarten im Zentralabitur**:

Aufgabenart I	A	Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
	B	Vergleichende Analyse literarischer Texte
Aufgabenart II	A	Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
	B	Vergleichende Analyse von Sachtexten
Aufgabenart III	A	Erörterung von Sachtexten
	B	Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text
Aufgabenart IV		Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug

Die **Korrektur einer Klausur** setzt sich zusammen aus den Unterstreichungen im Schülertext, die einen Fehler genau lokalisieren, den Korrekturzeichen und Anmerkungen am Seitenrand und dem ausgefüllten kompetenzorientierten Bewertungsraster. Dieses gibt auch Auskunft über Stärken- und Schwächenbereiche. Dabei sind die Bereiche der inhaltlichen Leistung und der Darstellungsleistung zu unterscheiden und die inhaltliche Leistung variiert abhängig von der Aufgabenstellung.

Die prozentuale Gewichtung der beiden Bereiche (inhaltliche Leistung 72 % und Darstellungsleistung 28 %) orientiert sich in der Qualifikationsphase an der des Zentralabiturs ebenso wie die folgende Verteilung der Punkte auf die Einzelbereiche der Darstellungsleistung.

Die einzelnen Kriterien der Darstellungsleistung und deren Gewichtung:

Die Schülerin/der Schüler...	Prozent
...formuliert ihren/seinen Text kohärent, schlüssig, stringent und gedanklich klar bezüglich der Gewichtung der Teilaufgaben, der Gliederung der Arbeit sowie der schlüssigen Verbindungen von Arbeitsschritten und Sätzen.	6
...nutzt Formulierungen, die fachsprachlichen/methodischen Anforderungen entsprechen: Trennung von Handlungs-/Metaebene, gute Begründungsstruktur, Fachtermini, Beachtung der Tempora (T), korrekte Redewiedergabe (Modalität).	6
...belegt Aussagen durch angemessenes, funktionales und korrektes Zitieren.	3
...formuliert präzise, stilistisch sicher, begrifflich differenziert (A/Wh.), sachlich-distanziert, schriftsprachlich angemessen (A, L) (Ausdruck (I)).	5
...schreibt lexikalisch (L)/syntaktisch (Z, Sb) sicher, variabel (Wh.), komplex und zugleich klar (Bz.) (Ausdruck (II)).	5
...verfasst seinen Text orthografisch und grammatikalisch korrekt.	3
Eine Absenkung der Note um ein bis zwei Notenpunkte gemäß § 13 Abs. 2 APO-GOSt ist möglich.	28

In der Einführungsphase orientiert sich die Verteilung der Punkte zwischen inhaltlicher Leistung (45 Punkte) und Darstellungsleistung (15 Punkte) sowie die Verteilung der Punkte auf die Einzelbereiche der Darstellungsleistung an den Vorgaben der zentralen Abschlussklausur:

Die Schülerin/der Schüler...	Prozent
...formuliert ihren/seinen Text schlüssig, gedanklich klar und aufgabenbezogen	2
...formuliert unter Beachtung der fachsprachlichen und fachmethodischen Anforderungen durch begründete Bezüge von beschreibenden, deutenden und wertenden Aussagen, durch Beachtung der Tempora und durch korrekte Redewiedergabe (Modalität)	2
...belegt Aussagen durch angemessenes, funktionales und korrektes Zitieren.	1
...formuliert allgemeinsprachlich präzise, stilistisch sicher und variabel	2
...schreibt sprachlich richtig und formal korrekt.	8

Von dieser Punkteverteilung kann vor allem bei einer Aufgabe Typ IV abgewichen werden, insofern hier abweichende Darstellungsaspekte wie die Passung an die Zielgruppe oder die kommunikative Situation eine Rolle spielen.

Das ausgefüllte Bewertungsraster kann durch mündliche oder schriftliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit ergänzt werden und dient somit als Grundlage für die individuelle Lernberatung. Die Besprechung der Klausuren im Unterricht ist Ausgangspunkt für die Einübung konkreter Lernstrategien, die eine Leistungsverbesserung individuell ermöglichen.

Die Notenvergabe in der Sek II richtet sich ebenfalls in der Einführungsphase nach dem Muster der zentralen Klausur, in der Qualifikationsphase nach der im Abitur vorgeschriebenen **Notenskala**:

Einführungsphase:

1	2	3	4	5	6
52 - 60	43 - 51	34 - 42	25 - 33	13 - 24	0 - 12

Qualifikationsphase:

15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0
1+	1	1-	2+	2	2-	3+	3	3-	4+	4	4-	5+	5	5-	6
95-100	90-94	85-89	80-84	75-79	70-74	65-69	60-64	55-59	50-54	45-49	40-44	33-39	27-32	20-26	0-19

3.2 Formen und Bewertung der „Sonstigen Mitarbeit“

„Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ gehören alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen mit Ausnahme der Klausuren und der Facharbeit“ (APO-GOST §15 Abs.1).

Gemäß Kapitel 3 des Kernlehrplans sollen hierbei die Schülerinnen und Schüler „durch die Verwendung einer Vielzahl von unterschiedlichen Überprüfungsformen vielfältige Möglichkeiten“ erhalten, „ihre eigene Kompetenzentwicklung darzustellen und zu dokumentieren“ (vgl. Kernlehrplan). Präsentationen sollen in der Sekundarstufe II auch mediengestützt erfolgen, sodass sie die Vorgaben des Medienkompetenzrahmens NRW, welche in den schulinternen Curricula spezifiziert werden, erfüllen (siehe Medienkonzept des CvO 2020). Weitere mögliche Leistungs- und Ergebnisformen gemäß MKR werden im Rahmen der Sonstigen Mitarbeit angemessen berücksichtigt.

Bei allen Überprüfungsformen fließt die fachlich-inhaltliche Qualität in besonderem Maße in die Bewertung ein. Die Unterrichtenden berücksichtigen bei der Beurteilung, dass ein Kompetenzaufbau in der Regel nicht linear erfolgt und die Entwicklung hin zu komplexeren Formen eine scheinbare Destabilisierung bereits erreichter Kompetenzen bewirken kann. Sie erlauben daher auch unbewertete Lernsituationen.

Die Bewertung bezieht sich jeweils in besonderem Maße auf die im jeweiligen Unterrichtsvorhaben zu fördernden Kompetenzen sowie auf Grundkompetenzen innerhalb der vier Themenbereiche, die durchgehend in der Unterrichtsarbeit benötigt und durchgehend entwickelt werden.

Insgesamt geben wir den Schülerinnen und Schülern Gelegenheit, sich in möglichst vielfältigen Formen zu äußern und diese Äußerungen konsequent zu reflektieren. Wir geben ihnen außerdem die Gelegenheit, zunehmend komplexere und differenziertere Arbeiten erfordernde Aufgaben mit der Integration verschiedener Einzelkompetenzen zu bewältigen und dabei auch Strukturierungs- und Steuerungsfunktionen zu übernehmen. Leistungskurse unterscheiden sich von Grundkursen dabei insoweit, als in Leistungskursen eine differenziertere oder erweiterte Auseinandersetzung mit Gegenstandsbereichen möglich ist, die punktuell vertiefte Kompetenzen in Bereichen des Verständnisses von Methoden und Erkenntnisvoraussetzungen erfordert. Vor allem aber erwarten wir im

Leistungskurs zunehmend ein höheres Maß von Selbstständigkeit in der Gestaltung auch größerer Lösungen, das in die Bewertung mit eingeht.

Die Notenbildung und die damit verbundenen Rückmeldungen erfolgen mindestens einmal pro Quartal, in der Regel gegen Ende des Quartals in einem kurzen individuellen Gespräch, in dem Stärken und Schwächen aufgezeigt werden. Hierbei erhalten die Schülerinnen und Schüler auch Gelegenheit zur eigenen Selbsteinschätzung. Sie werden in Bezug auf Verbesserungsmöglichkeiten beraten. Zu umfangreicheren Arbeiten im Bereich der Sonstigen Mitarbeit (z.B. Referate, Produktportfolio) erfolgt eine zeitnahe Leistungsrückmeldung. Für Aufgabenstellungen, welche selbstgesteuerte Lernprozesse fördern bzw. voraussetzen, gilt, dass Beobachtungen und Selbsteinschätzungen der Schülerinnen und Schüler in die Beratung mit einfließen. Bei der Bewertung der Sonstigen Mitarbeit erscheint es sinnvoll, die gemeinsamen Feedback- und Bewertungsmaterialien (vgl. Medienkonzept des CVO 2020) einzusetzen.

4. Leistungsbewertung in der Abiturprüfung

Die Leistungsbewertung in der Abiturprüfung wird definiert und gesteuert durch die Vorgaben der APO-GOST samt der zugehörigen Verwaltungsvorschriften und die konkretisierenden jährlichen Vorgaben des Schulministeriums.

Die Bewertung der Leistungen aus schriftlichen Abiturprüfungen erfolgt auf der Basis der vom Land bereitgestellten Vorgaben.

Die Bewertung der Leistungen aus mündlichen Abiturprüfungen erfolgt durch die Prüfungskommission auf der Basis eines Erwartungshorizonts, den der Fachprüfer bzw. die Fachprüferin mit der Kommission zuvor abgestimmt hat. Bei dieser Abstimmung informiert sich die Prüfungskommission über die Lernvoraussetzungen der Prüflinge. Der Erwartungshorizont enthält die eigenständig zu bewältigende Aufgabe und den geplanten Gang des Prüfungsgespräches sowie Erwartungen zu beiden Prüfungsteilen und Hinweise, welche Leistungen einer „guten“ bzw. einer „ausreichenden“ Leistung entsprechen sollen. Die Vorbesprechung der Prüfung wird protokolliert, ebenso wird die Bewertung der Prüfungsleistungen entsprechend den Vorgaben des Landes protokolliert.



Tabellarische Übersicht zur Beurteilung der „Sonstigen Mitarbeit“ im Fach Deutsch

Kriterium	Notenbereich <i>sehr gut</i>	Notenbereich <i>gut</i>	Notenbereich <i>befriedigend</i>	Notenbereich <i>ausreichend</i>	Notenbereich <i>mangelhaft</i>	Notenbereich <i>ungenügend</i>
im Unterrichtsgespräch						
Beteiligung am Unterrichtsgespräch Quantität bzw. Kontinuität	S. beteiligt sich sehr engagiert und kontinuierlich am Unterrichtsgespräch.	S. beteiligt sich regelmäßig und interessiert am Unterrichtsgespräch.	S. beteiligt sich immer wieder am Unterrichtsgespräch.	S. beteiligt sich zurückhaltend / selten am Unterrichtsgespräch.	S. zeigt keinen Antrieb , sich am Unterrichtsgespräch zu beteiligen.	S. verweigert die Teilnahme am Unterrichtsgespräch.
Beteiligung am Unterrichtsgespräch Qualität	S. bereichert durch herausragende, präzise, durchdachte Beiträge den Unterricht, den er/sie entscheidend voranbringt . S. beherrscht die Sprache / Fachsprache sehr differenziert . S. begründet eigene Standpunkte klar, überprüft diese und nimmt Kritik sehr konstruktiv auf.	S. trägt gut durchdachte, weiterführende Beiträge zum Unterrichtsgespräch bei. S. beherrscht die Sprache/ Fachsprache zuverlässig . S. begründet eigene Standpunkte, überprüft diese zumeist und nimmt Kritik konstruktiv auf.	S. beteiligt sich mit sachbezogenen, zumeist auf der Reproduktionsebene liegenden Beiträgen am Unterrichtsgespräch. S. beherrscht die Sprache/ Fachsprache zufriedenstellend . S. begründet seine Standpunkte zufriedenstellend, überprüft diese im Ansatz und nimmt Kritik angemessen auf.	S. hat Mühe , sich mit sachgerechten Beiträgen am Unterricht zu beteiligen. S. beherrscht die Sprache/ Fachsprache unsicher . S. begründet seine Standpunkte gelegentlich, überprüft diese nur selten und ist nur selten kritikfähig .	S. zeigt kaum Verständnis für die im Unterrichtsgespräch erarbeiteten Ergebnisse. S. beherrscht die Sprache/ Fachsprache nur im Ansatz . S. begründet seine Standpunkte kaum, überprüft diese fast nie und kaum in der Lage, Kritik anzunehmen .	S. zeigt kein Verständnis der im Unterricht erarbeiteten Ergebnisse. S. beherrscht die Sprache/ Fachsprache in keiner Weise . S. ist nicht in der Lage , Standpunkte zu äußern , zu begründen oder zu überprüfen und ist nicht kritikfähig .
in Arbeitsphasen (bei Einzelarbeit, auch bei Lernzeiten oder in der Projektarbeit)						
Bearbeitung individueller Arbeitsaufträge, auch bei Lernzeiten oder in der Projektarbeit Ergebnis	S. zeigt ein ausgezeichnetes Verständnis, überträgt sein / ihr beträchtliches Wissen souverän auf neue Zusammenhänge, kommt zu einem in hohem Maße reflektierten Urteil.	S. zeigt ein sicheres Verständnis, überträgt sein / ihr Wissen eigenständig auf neue Zusammenhänge, gelangt zu einem plausiblen Urteil.	S. zeigt ein angemessenes Verständnis, überträgt sein / ihr Wissen insgesamt sachgerecht auf neue Zusammenhänge, kommt zu einem nachvollziehbaren Urteil.	S. zeigt ein Verständnis grundlegender Zusammenhänge, hat aber Mühe , sein/ihr Vorwissen auf neue Lerninhalte anzuwenden.	S. zeigt kaum Verständnis der Lerninhalte. S. hat große Lücken , die es erheblich erschweren, neue Zusammenhänge zu erschließen.	S. zeigt kein Verständnis der Lerninhalte. S. hat fundamentale Lücken , die es unmöglich machen, akzeptable Arbeitsergebnisse zu entwickeln.



Leistungskonzept für das Fach Deutsch

Schule der Bundesstadt Bonn Im
Schmalzacker 49
53125 Bonn
www.cvo-bonn.de

Bearbeitung individueller Arbeitsaufträge, auch bei Lernzeiten oder in der Projektarbeit Methodik	S. geht souverän an die Aufgabenstellung heran und erweist sich beim Finden und Anwenden von Lösungs- und Bearbeitungsstrategien als sehr selbstständig . S beherrscht die erlernten Methoden souverän .	S. erschließt die Aufgabenstellungen zuverlässig und erweist sich beim Finden und Anwenden von Lösungs- und Bearbeitungsstrategien als sicher . S. beherrscht die erlernten Methoden.	S. geht aufgeschlossen an die Aufgabenstellung heran, findet häufig Lösungsstrategien und bewältigt weitgehend die Bearbeitung. S. ist in der Lage , eine Reihe erlernter Methoden anzuwenden .	S. bemüht sich darum, die Aufgaben zu erfassen und zu bewältigen, benötigt hierbei aber immer wieder Unterstützung. S. beherrscht nur wenige Methoden.	S. ist kaum in der Lage, die Aufgaben zu erfassen und ohne Hilfe von außen zu bewältigen. S. hat große Lücken in seiner Methodenkenntnis und -beherrschung.	S. ist nicht in der Lage , die Aufgaben zu erfassen und zu bearbeiten. S. hat nicht aufholbare Lücken in seiner Methodenkenntnis
in Arbeitsphasen (bei Partner- oder Gruppenarbeit, auch bei Lernzeiten oder in der Projektarbeit)						
Gruppenarbeit bzw. Partnerarbeit, auch bei Lernzeiten oder in der Projektarbeit Ergebnis	S. bringt den Arbeitsprozess strukturiert voran und leistet einen ausgezeichneten Beitrag zum Ergebnis.	S. bringt den Arbeitsprozess voran und leistet einen zentralen Beitrag zum Ergebnis.	S. beteiligt sich am Arbeitsprozess und leistet einen zufriedenstellenden Anteil am Ergebnis.	S. beteiligt sich nur zurückhaltend am Arbeitsprozess und hat nur wenig Anteil am Gelingen.	S. beteiligt sich kaum am Arbeitsprozess.	S. beteiligt sich nicht am Arbeitsprozess.
bei der Dokumentation (z.B. Mappen-/Heftführung, Protokolle u.a.)						
Mappen- und Heftführung bzw. Protokoll (u.a.) Ergebnis	S. dokumentiert die Arbeitsergebnisse durchgängig vollständig, eigenständig im besonderen Maße geordnet, fachlich richtig (d.h. auch sprachlich), sauber, funktional (d.h. vorbildlich, als Muster vorzeigbar).	S. dokumentiert die Arbeitsergebnisse durchgängig vollständig, eigenständig, geordnet, fachlich richtig (d.h. auch sprachlich), sauber, funktional .	S. dokumentiert die Arbeitsergebnisse im Allgemeinen vollständig, eigenständig, geordnet, fachlich richtig (d.h. auch sprachlich), sauber, funktional .	S. dokumentiert die Arbeitsergebnisse zum Teil lückenhaft, nicht immer geordnet angelegt und manchmal nachlässig .	S. dokumentiert die Arbeitsergebnisse unvollständig, sporadisch, ungeordnet und häufig fachlich falsch .	S. dokumentiert die Arbeitsergebnisse nicht oder fachlich ungenügend .

Stand: 08/2024